

## Willy und Klara Frank

Willi Frank wurde am 18. August 1887 in Volksdorf/ Schaumburg-Lippe geboren. Seine Eltern waren Johanna, eine geborene de Vries, und Meyer Frank.

Klara Frank, geborene Eisemann, stammte aus Bauerbach bei Meiningen. Sie wurde am 14. Juli 1884 als Tochter von Regina und Abraham Eisemann geboren. Klara war die Ältteste von 8 Geschwistern.

Klara und Willy Frank heirateten am 08. Juli 1910 im damaligen Salzungen und wohnten seitdem in der Ratsgasse 9. Im gleichen Haus, das 1913 noch Klara Franks Vater gehörte, wohnte auch Klaras Bruder Moses Eisemann, den alle nur Max nannten.

Fast genau ein Jahr nach der Hochzeit, am 7. Juli 1911, wurde ihr Sohn Albert geboren. Während Klara Frank sich um Sohn und Haushalt kümmerte, setzten Mann und Bruder den Traum vom eigenen Geschäft in die Tat um. Und als im März 1913 Tochter Ilse zur Welt kam, waren Willy Frank und Moses Eisemann bereits Eigentümer der Firma „Eisemann & Frank“, Verkauf und Reparatur von Nähmaschinen und Fahrrädern. Das Geschäft befand sich im Erdgeschoss ihres Wohnhauses.

Ein Jahr später begann der erste Weltkrieg, die Männer gingen an die Front. Klara Frank blieb mit zwei kleinen Kindern zurück.

1918, das Ende des Krieges. Mann und Bruder, beide kehrten zurück. Im gleichen Jahr, am 30. März 1918, wurde auch Manfred ihr drittes Kind geboren.

In dieser Zeit kam Benno Eisemann, Klara Franks jüngster Bruder, ebenfalls nach Salzungen. Er hatte seine Lehre abgeschlossen und war Autoschlosser. Also wurde das Sortiment erweitert und 1930 konnte man bei „Eisemann & Frank“ neben Fahrrädern und Nähmaschinen auch Automobile kaufen und reparieren lassen. Es gab außerdem eine Tankstelle und man konnte die Fahrerlaubnis erwerben.

Benno Eisemann wohnte zunächst bei seinem Verwandten Emil Eisemann (ihre Großväter waren Brüder) am Markt 16. Er zog später in eine Wohnung in der Charlottenstraße 1.

Gleich zu Beginn des Jahres 1930 verließ Albert, der älteste Sohn von Klara und Willy Frank für zweieinhalb Jahre Bad Salzungen. Er absolvierte vom 3. Januar 1930 bis zum 19. April 1933 eine kaufmännische Lehre in Erfurt. Danach kehrte er nach Bad Salzungen zurück. Wann er die Stadt endgültig verließ ist nicht bekannt.

Moses Eisemann zog ins Haus seiner Verwandten Berta Eisemann in der Bahnhofstraße 1. Bertas Ehemann, Max Eisemann, war 1931 verstorben. Seitdem wohnte sie allein mit ihren zwei Töchtern in dem großen Haus. Auch das Herrengarderobe- und Wäschegeschäft ihres verstorbenen Mannes musste weitergeführt werden.

Der 13. Mai 1935 war ein schlimmer Tag für die Familie, es war der Todestag von Manfred, dem jüngsten Sohn. Wir wissen nicht, was passiert ist, nur, dass sich sein Grab auf dem Jüdischen Friedhof in Stadtlengsfeld befindet.

Genau wie ihr Bruder Albert verließ auch Ilse Frank Bad Salzungen noch vor der Kristallnacht, wann genau – unbekannt, ihr Schicksal - unbekannt.

1937 heiratete Benno Eisemann. Die Hochzeit fand am 03. August in Frankfurt am Main statt, denn seine Ehefrau Sophie, eine geb. Löwenstein, kam aus dem Hessischen. Sie wurde 1902 in Friedberg geboren.

In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938, der sogenannten Reichskristallnacht, wurden alle jüdischen Einwohner Bad Salzungen in Schutzhaft genommen, so auch das Ehepaar Frank, Moses Eisemann und Bennos Frau, Sophie Eisemann. Benno Eisemann

arbeitete zu diesem Zeitpunkt bei der Firma Resch aus Bad Liebenstein. Er war auf einer unbekanntem Baustelle an der Autobahn unterwegs und wurde - lt. Polizeiakte – erst am 10. November gegen 10.00 Uhr inhaftiert. Die Frauen durften später wieder heimgehen, während die Männer ins KZ Buchenwald deportiert wurden. Sie kehrten irgendwann in den darauffolgenden Wochen zurück.

1939, wenige Wochen nach der Kristallnacht, ging Moses Eisemann zurück nach Bauerbach. Auch Benno Eisemann verließ die Stadt, in der er jahrelang gewohnt hatte. Er ging mit seiner Frau nach Meiningen, wo sie am 3. Februar 1941 als Ausreisewillige erfasst wurden.

Klara und Willy Frank lebten bis zu ihrer Deportation am 10. Mai 1942 in Bad Salzungen. Unter den 342 Juden, die am 10. Mai 1942 aus Thüringen in das Tötungslager Belzyce bei Lublin deportiert wurden, befanden sich auch Klaras Schwester Ida, ihre Brüder Moses und Benno Eisemann, sowie Sophie, Bennos Ehefrau. Auch die anderen Geschwister Klaras wurden deportiert: Rickchen starb in Auschwitz, Hugo in Minsk. Meinhold ist verschollen. Klaras Mutter starb 84-jährig in Theresienstadt.

Stadtarchiv

Quellen: Gedenkbuch Thüringen; Stadtarchiv Erfurt; Internationaler Suchdienst Bad Arolsen: Buchenwaldakten; Recherchen R. Brauner (Israel) ; Stadtarchiv Bad Salzungen